

SIMPLICISSIMUS

Leihbibliothek

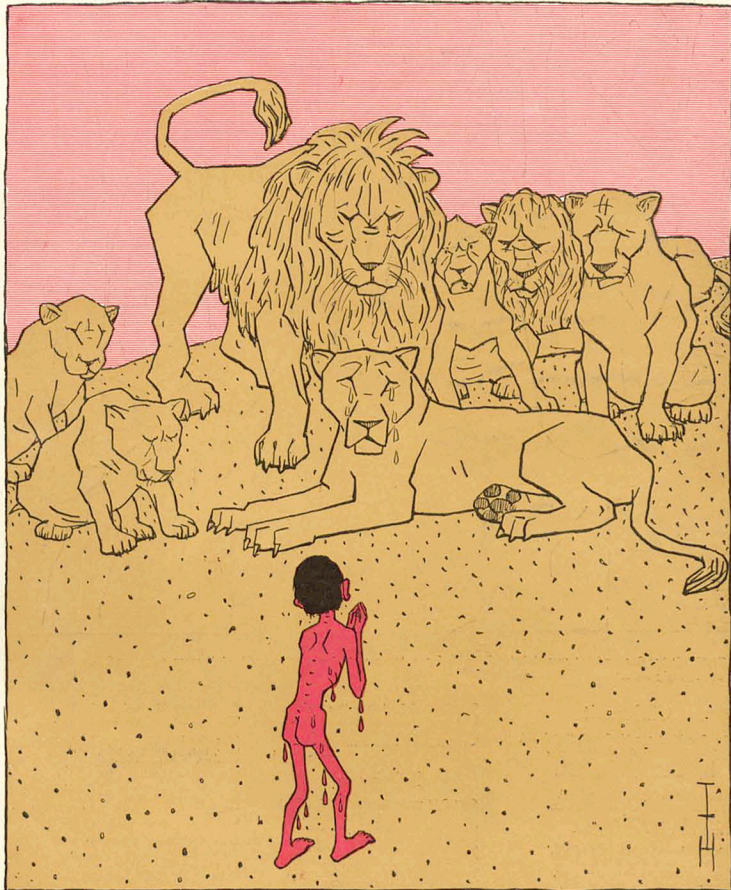
Herausgeber: Albert Langen

Abonnement halbjährlich 15 Mark

Alle Rechte vorbehalten

Französische Menschlichkeit

(28. 2b. Seite)



Bei dem letzten Blutbad, das die Franzosen in Marokko anrichteten, konnte nur ein kleiner Knabe sein Leben retten. Er war zu den Raubtieren in die Wüste geflüchtet.



„Es lächelt der See, er ladet zum Bade“, möchte ich sagen, wenn an dieser mit Goethe-Nennungen gespickten Stätte ein Schiller-
gitar anhängig wäre.“

Einsamkeit

Der Zug fährt an; die Pfeife tönt schrill,
Der Kaiser kommt aus dem Norden,
Wie ist es doch so einsam und still
In unserm Deutschland geworden!

Nichts tönt in diese bleierne Aue,
Wir wenden nach Süden die Hüfte,
O du glückselige Insel Korfu!
Dort leitet man unsre Gefühle.

Ich, wer jemand der Solahof wär'
Iind dürfte dies alles berichten!
Das Abilidon, des göttliche Meer,
Die alte Kultur von den Griechen.

Wie ist es einsam! Wie ist es so still!
Im Lande vermisht man den Meister.
Stich die Wäse Cover und Still
Beschäftigt ein bißchen die Geister.

Peter Göttemil

Palmarum

Seht steht man rund im deutschen Land
Palmbregeln in der Kinder Hand;
Sind rösch gebaden, süß und braun
Iind appetitlich anzufrum.

Wer tag und tugenhaft gebandelt,
Wer nimmermehr abseits gewandelt,
Wer stets an seinem Plan verhanden
Iind allweil zeitig aufgefunden,

Der kriegt zu seinem eignen Wohl
Dies fromme Badweel und Symbol.

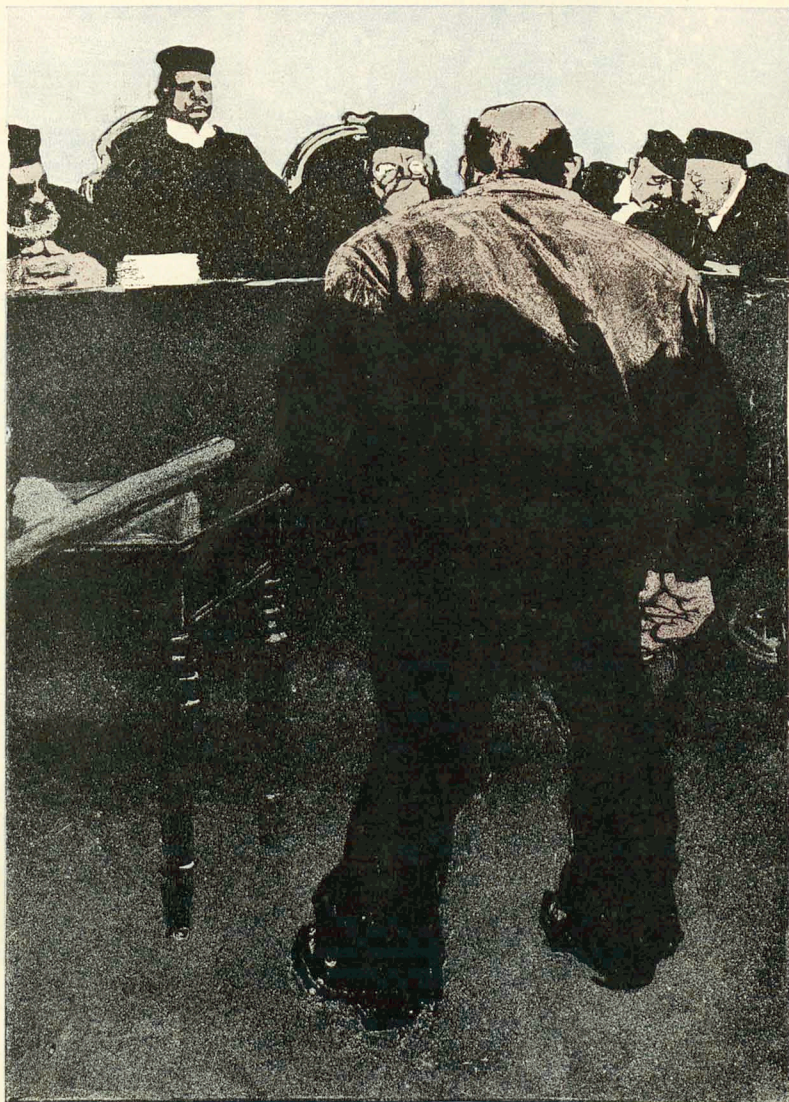
Wer aber faul die Zeit verfrumt,
Wer, statt zu handeln, bloß geträumt,
Wer sich, statt selber nachzudenken,
Nachführen lieh und ired lenken,
Wer in den lüden Morgenstunden
Nie aus dem Federbett gefunden
— Und mag er fremdeln jeht und schrein —:
Er muß ein Jahr Palmsel sein!

O saget mir, verehrte Freunde,
Wer in der deutschen Gemeunde
Dermalen für besagte Frist
Des Deutschen Reichs Palmsel ist?

Katantzte

Harte Strafe

(Bildung von G. Schöpp)



„Sie haben also drei Jahre Ehrverlust. Wissen Sie, was das heißt?“ — „Ja.“ — „Sie dürfen zum Beispiel das Wahlrecht nicht ausüben.“ — „Au weh, a Preuß' soll i wer'n.“

Dementi

(Zeichnung von Vitor)



„Ich weis, meine Damen und Herren, ich will sagen, — — — ein Vöglein hat davon gefungen, daß der hochgeehrte Silberbräutigam und seine liebenswürdige Gattin wie Hund und Katze zusammen gelebt haben. Das ist eine niederrichtige Verleumdung! Nein, wie zwei Hunde haben sie zusammen gelebt! Davon kann der zahlreiche Kinderdichswarm uns überzeugen!“

Demogretchen

„Poh Seidenbrot! Wie stand sie gut im Saß! Und wehrte sich für ihre Jungfernschaft! Ist freilich schon zwei Menschenalter her und dünkt uns, als ob's ein Märlein wär.“

Inzwischen ging die Tugend trallala. Und wehrte sich wie bei jener Julia. Von der man ohnungsvoll im Ehepaare sieht: „Wirst räthwärts fallen, wenn du älter bist!“

Statuette

Die sieben Könige

Von Fritz Gänger

„Zeit will ich aber eine famose Geschichte erzählen.“
„Du, Hans Poppan, ist das auch wahr?“
„Oder nicht; denkst du, ich sag jetzt auf einmal die Wahrheit? Ich möchte nur wissen, wo ich du hin-käme, wenn ich die Wahrheit sagen wollte; aber paßt doch auf. Das ist die Gade von den sieben Königen. Die sieben Könige regierten über sieben Länder und über sieben Völker.“
„Du denkst, das ist so leicht? Das ist gar nicht leicht. Damals gab es noch keine Automobiler, und wenn man Dirische fischen wollte, so wurden sie einem nicht vor dem Gewehr vorbet getrieben, verkandert? Außerdem gab es auch keine Schweben-schmeißer, die für die sieben Könige Offiziere machen.“

„Auch gab es damals noch keine Parlamente, denen man einfach beschließend begangene Dummheiten in die Schuhe schieben konnte.“

„Bleibst du es überhaupt ohne Dummheiten.“
„Du verstehst nicht, Fritz, was weißt du von der Weltgeschichte. Also die Könige mußten einfach das Volk regieren, sie mußten auf Ordnung, Sitte und Recht halten innerhalb der Mauern und für Achtung sorgen außerhalb der Mauer.“

Aber dann wurde die Eisenbahn erfunden, die Zeitungen und Schmirzbartbein, das Schwebere und die Telegraphie mit und ohne Draht und der Untertanenverstand, jenseit und die Bildung. Die Bildung, das war das schlimmste, denn davon wollte jeder was abbauen. So viel Bildung gibt's gar nicht, wie auf einmal verlangt wurde in allen sieben Königreichen. Alle die Völker kamen zu den Königen und verlangten Bildung, sie bettelten, sie beschworen, sie schimpften, ja, sie drakten mit Königsgütern, sie wollten Bildung haben. Das war sehr ungerrecht, denn reifens, woher sollten die Könige so viel Bildung nehmen, und außerdem hatten sie doch alle die Sachen gar nicht erfinden, die schuld waren, daß die Leute Bildung verlangten, und sie konnten ja überhaupt nichts dafür.

Aber das Volk ist immer ungerrecht, da ist weiter gar nichts zu sagen, und als es keine Bildung be- kam, da nahm es sie einfach. Das wäre aber noch nicht einmal so schlimm gewesen; aber noch später kamen die Völker und wollten sehen, wie reiserit wird, und noch später wollten sie sogar selbst helfen, und dann noch später wollten sie sogar sich selbst regieren.

„Wirklich, aufwieben waren sie; und sie wollten die Könige wirklich in Verlegenheit; aber da war einer barunter, das war ein ganz schlauer. Der wußt die Klugen zu und strick seinen Königshart und sagte: „Man kann ja so tun.“

„Das war das erlösende Wort, und dann erfinden einmal die Könige etwas, und dann taten sie so. Na, und dann waren die sieben Völker zu-frieden.“

„Schießt!“ sagte der Fritz zum Schuri.
„Jawohl, aufwieben waren sie; aber dann kam er auf eine verfliegte Idee.“

„Ein König?“

„Nein, ein anderer, das sagte er aber nicht laut.“

„Aha!“

„Ganz richtig aba, und das sagten auch die Könige zueinander. Aber sagte einer zu dem anderen; aber dann taten sie sich heimlich zusammen und sagten: „Wir werden ihnen zeigen, wie nötig wir sind, das wäre ja noch besser.“ Und dann brüteten die Könige sieben Jahre lang und brüteten die schwarze Gschlante aus.

„So, da sind wir nun. Jedes Volk hatte seine schwarze Gschlante, und das war fürchterlich; jedes Volk fürchtete die schwarze Gschlante des anderen Volkes, und doch häßtelte jedes Volk seine eigene schwarze Gschlante.“

„So, wenn nun ein Volk sich manig macht und denkt, zu most haben wir denn den König?; dann tut die schwarze Gschlante vortreffliche Dienste.“

„Aber ist denn das, die schwarze Gschlante?“

„Wenn ich die Wahrheit sage, glaubt mir doch niemand. Nun sollte ich Gimmeln sollte das Volk der Venedauern durch das Land der Wendeausen eine Eisenbahn bauen. Eigentlich geht das die andern fünf Könige und Völker nichts an; aber du kam der König Wuttmissisch und umdie die schwarze Gschlante in den Schwanz. Da halt es. Weilenweit perrt sie das Maul auf, als wenn sie alles aufstellen wollte. Die Venedauern und die Wendeausen in Angst natürlich, kommt aber König Friebebrüchig und sagt zu König Venedaub: „Baue nur.“

„Jetzt sagt auch König Wuttmissisch: „Ja, natürlich, bau nur.“ Nun paßt auf. Die Venedauben sind dankbar ihrem König, daß er nun doch bauen darf, dankbar dem König Friebebrüchig, daß er ersaßt hat, bau nur.“ Die Wendeausen sind dankbar ihrem König und König Venedaub, daß er nun doch baut. Das Volk der Wuttmissischen ist dankbar seinem König, daß er die schwarze Gschlante nur in den Schwanz ge-fassen hat, er hätte sie ja loslassen können.“

„Das ist ja eine ganz verübt verzweigte Oe-fichte.“

„Was kann ich dafür? Aber du siehst, wie nötig die Könige sind, na also, weiter wollte ich ja gar nichts. Nachher drücken sie sich heftentlich die Hand und trinken aufs Wohl der schwarzen Gschlante.“

„Der Schuri sagt zum Fritz: „Du, paß auf, die schwarze Gschlante, das ist der Krieg.“ Der Fritz sagt: „Ja wo, das ist doch das Gefährte vom Krieg.“

„Oder er etwas Versteht.“ sagt der Hans Poppan; „aber wenn ich die Wahrheit sage, glaubt mir ja doch niemand.“

Wie Schlachtwurst

Von Victor Anbaurin

Am 5. Juni 1906, an einem der schönsten Sommer- vornachte der letzten Jahrzehnte, hat der Wiener Dichter Hermann v. Schwannenseber seinen Freund Emil Barfisch aus Berlin mit einem Briefe erlöset. Und zwar hat er ihn erlöset in der Dresdenener Allee, gerade vor der Sigmundischen Madonna. „Aber ich habe dich in aller Eile be- zurecht erregt, und man fragte sich, wie eine so unüberlegte Handlungsweise an geweihter Stätte möglich gewesen ist, noch dazu an einem so schönen Sommer-vornachte.“

Schließlich wandte ein Interviewer sich direkt an den Dichter Hermann v. Schwannenseber, um von ihm selbst zu erfahren, warum in aller Welt er seinen Freund Emil Barfisch aus Berlin er- mordet habe, und warum gerade an diesem auf-fälligen Orte.

Herrmann v. Schwannenseber sah, als der Re- porteur kam, in seinem ebenholzgetelerten Arbeit- stuhl, von dessen Fenster man auf die Mäme des alten Dantes sieht. Er hatte auf dem Sime- reische rechts von sich eine Schale aus schwarzer Sime- reische Käsebraten vor sich. Er trank aus einem links ein venezianisches Kieselglas mit dunknem Burgunderwein. Er war sehr mild und better- gestimmt, denn er las gerade im Virgil.

„Auf die Frage des Interviewers antwortete er: „Mein Freund Emil Barfisch, den ich vor der Sigmundischen Madonna ermordet habe, war eine Gasse von Berlin.“
„Auf die Frage, was ein Berliner und hatte wie die meisten Berliner die liebe Un- gewöhnheit, alles mit einer festlichen Neben- art abzumun. Sie wissen ja selber, wie die Berliner da machen.“
„Aber, was das ist, ist immer noch ein Berliner, da haben Sie den Salar, der andere immerfort, fertig ist die Sache.“ Und dabei kleiten sie ihr Leben hin- durch; man kann kommen, was da will, jede Freude und jede Lust ist für immer bei der Hand, aber immer derselbe Salar.“
„Nun war die bespizelle Nebenart meines Freundes Emil Barfisch die, daß er, sowie ihm etwas gefiel, sagte, es sei wie Schlachtwurst.“
„Aber, was das ist, ist immer noch ein Berliner, und was seine Willigung fand, das verlich er mit Schlachtwurst. Also wenn wir beispielsweise zu- sammen frühstücken, und ich Vanquellenschwänze à la Talleyrand esse, heißt es heute, so heißt es er- sage mich doch seinen Streicher an und sagte dann anerkennend: „Wie Schlachtwurst! Und so. Beim Essen ging das ja noch an, aber Sie werden gleich

weiter sehen und meine Handlungsweise durchaus billigen.

Wir reisten zusammen in aller Herren Länder einher, und ich zeigte ihm die Kostbarkeiten der Welt, und wartete nur immer, was ihm noch endlich großer und schöner erscheinen würde als seine Schlafwurst; aber er blieb dabei. Beim ersten Mahl des Hochgebirges rief er entsetzt aus: „Wie Schlafwurst!“ Den Niagara sah er sich eine Weile prüfend an und sagte dann: „Das ist wie Schlafwurst.“ Als wir in Rom auf dem Monte Pincio standen und die Sonne blutrot hinter Castr' Peter sinken sah, sagte er: „Wie Schlafwurst!“ Das heilige Strömen des Niles, die Marmorbilder unter südlichen Dünen, das Leuchten des Venussternes am hellen Westhimmel, das erste Lächeln eines Kindes, alles war ihm wie Schlafwurst.

Einmal waren wir bei meinem Freunde, dem Sultan Abdul Samit Khan, zu Gast in Embutai am Gelben Meer. Wir wurden in den Sälen eingeführt und von zwei sechzehnjährigen turkischen Schlawinnen mit Serten, Uranatäpfein und süßem

Rosenwasser bewirtet, bis der Mond am Himmel stand. Dann zog sich jeder von uns in sein Gemach zurück und nahm seine Gefährtin mit. Die Gemächer lagen nebeneinander, nur durch eine schmale Wand getrennt; und wenige Minuten nachdem wir eingetreten waren, hörte ich, wie nebenan mein Freund plötzlich wiederholt atemlos stammelte: „Wie Schlafwurst, wie Schlafwurst.“ Nun kamen wir auf unserer Westfahrt auch in Dresden an. Bevor wir in die Galerie zu der Göttingischen Madonna gingen, steckte ich meinen Damaszener Dolch ein, den ich einst im Woggenland gekauft hatte; denn ich war gewillt, das Letzte nicht zu dulden. Vor Raffaeis Bild sah mein Freund sich erst den Papst Girtus an, von dem man behauptet, er habe sechs Finger an der Hand; dann die heilige Barbara, die die Augen nieder schlägt, und sagte nichts. Sie hatten ihm also nicht sonderlich gefallen. Dann hob er seinen Berliner Kreuzerbild zu der Madonna auf und sah ihr voll in die Augen. In die Augen, die sind wie der jüngste Tag, an dem gerichtet werden wird über die Lebendigen und die Toten. Eine

kleine Weile war er still, und ich glaubte schon, sie habe ihn endlich untergelegt. Dann wandte er sich zu mir, der ich schon die Hand am rührenden Ohrte hatte, nicht anerkennend mit dem Kopfe und sagte: „Die ist wie Schlafwurst!“

Da habe ich ihn denn mit meinem Damaszener Dolche niedergestochen, mitten im schimmernden Gemach, und dieses ist die Erklärung meiner immerhin etwas auffälligen Handlungsweise. Jetzt aber, so schloß Dorromäus u. Schwannensfelder seinen Bericht, „jetzt, mein Herr, stören Sie mich nicht weiter; ich lese gerade die vierte Ekloge des Virgil, und Sie wissen selbst am besten, was das bedeuten will.“

Der Reporter ging und brachte den Bericht in seine Zeitung; daraufhin wurde der Dichter Dorromäus u. Schwannensfelder sehr bedrückt und hat später sogar einmal den Weltmarktpreis erhalten.

Doch bekam er damals von der königlich sächsischen Polizei ein Strafmandat, weil er in der Dresdener Galerie seinen Damaszener Dolch nicht in der Garderobe abgegeben hatte.

Einkauf

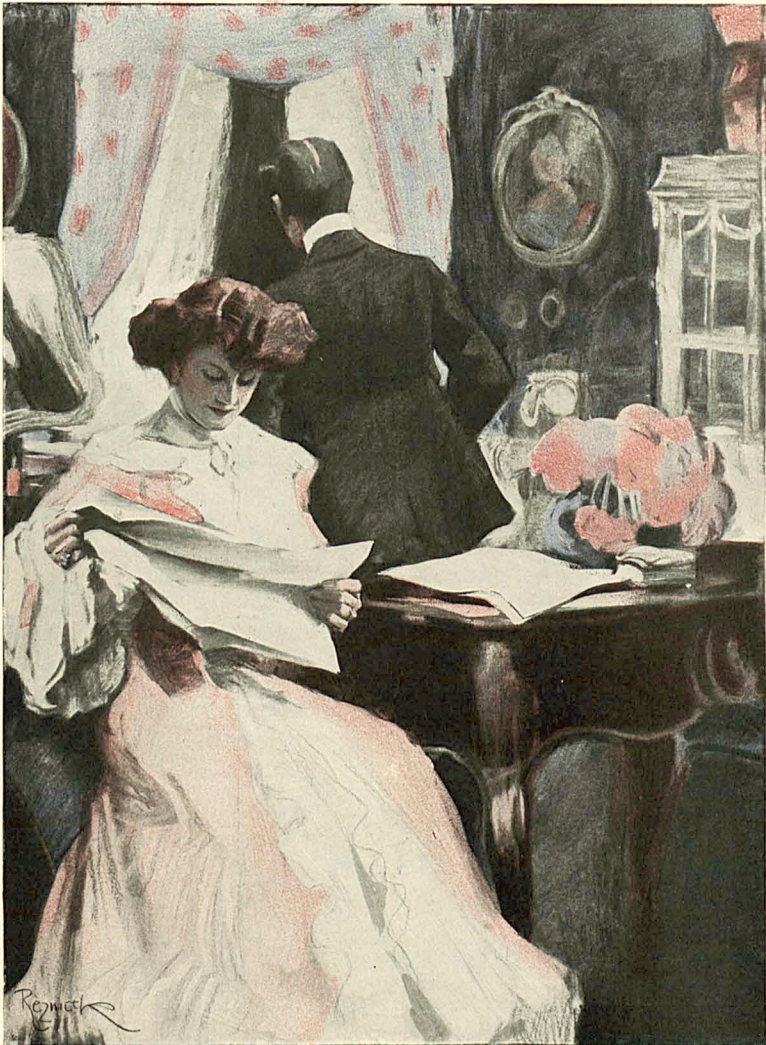
/ Zeichnung von Hubert Geißler



„Na, wissen Sie, wenn der Fisch auch zehn Pfennig kost', dafür haben Sie aber auch den schönsten Osterbraten!“

Das Prae

(Zeichnung von F. v. Steiner)



„Ich glaube, daß diese Annoncenhekraten doch die besten sind. Da werden wenigstens keine Illusionen gerfördert.“

Schwächliche, in der Entwicklung oder beim Lernen zurückbleibende **Kinder**, sowie **blutarme**, sich matt fühlende und **nervöse** überarbeitete, leicht erregbare, müde, frühzeitig erschöpfte **Erwachsene** gebrauchen als Kräftigungsmittel mit grossem Erfolg:

Dr. Hommel's Haematogen.

(Völlig alkohol- und aetherfrei.)

Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamt-Nervensystem gestärkt.

Nachstehend einige ärztliche Gutachten über Erfolge mit Dr. Hommel's Haematogen als Kräftigungsmittel in der Kinderpraxis:

„Haematogen Hommel bewährte sich auch in der diesjährigen Ferienkolonie a. s. ganz unvergleichliches Kräftigungsmittel von hervorragender blutbildender Wirkung. Die Zöglinge nahmen ihr Haematogen sehr gerne. Die günstige Wirkung auf den Organismus trat nach kurzer Zeit zu Tage, indem die Eis-List wuchs und das Allgemeinbefinden sich bedeutend besserte. Auch heuer konnten wir mit Freuden nach Schluss der Kolonizeit sehr umhaupte Gewichtszunahmen und vorzügliches Aussehen bei den mit Haematogen Hommel bedachten Zöglingen feststellen.“

Für die Brüner Ferienkolonien der Sektion Brunn des mähr.-schles. Sudeten-Gebirgs-Vereins.
Der Vereinsobmann: Dr. Kolositz.
Dr. Krumpholz. Dr. Lorenz.

„Hommel's Haematogen habe ich bei einem 9 monatlichen, blutarmen, glänzlich heruntergekommenen Säugling in Anwendung gezogen. Der Erfolg war vorzüglich. Schon nach 14 tägigen Gebrauch war das Kind kaum wieder zu erkennen. Gesicht und Glieder hatten ihre Rundung wieder erlangt und Wangen und Ohren zeigten an Stelle der früheren Leichenfarbe eine gesunde Rötung. Ich habe seit dieser Beobachtung ihr Haematogen bei einer grosseren Zahl von Kindern verschiedenen Alters ordiniert und mich von der stets vortrefflichen Wirkung desselben überzeugt.“

(Dr. med. C. Schwarz in Gebrden, Hannover.)

„Ich habe mit Hommel's Haematogen bei schlecht genährten, blutarmen und appetitlosen Kindern überraschend günstige Erfolge in kürzester Zeit erzielt.“

(Dr. med. Hch. Schmidt, em. Chefarzt des Allgem. Krankenhauses, Wien.)

„Hommel's Haematogen ist eines der besten, wenn nicht das beste, der zur Zeit bestehenden Präparate, die ich kennen gelernt und erprobt habe.“

Bei serophlösen und rhachitischen Kindern, bei Bleichsucht, bei nach überhäuften Erkrankungen auftretenden und sonstigen Schwächezuständen, bei verschiedenen Arten von Verdauungsstörungen hat es mir vorzügliche Dienste geleistet.“

(Dr. med. G. Kriischke, Schlegel, Schlesien.)

„Ich habe Hommel's Haematogen 3 Kindern im Alter zwischen 8 und 10 Jahren, die in Folge hochgradiger Blutarmut und sehr schwerer Verdauung vollständig herabgekommen waren und ihre Körperkraft total eingebüsst hatten, verabreicht; über den glänzenden Erfolg war ich erstaunt, die Kinder sehen jetzt blühend aus.“

(Dr. med. Josef Kalleis in Seckirchen b. Salzburg.)

„Besonders hat Hommel's Haematogen dazu beigetragen, die bei Kindern im Beginn der Schulzeit sich einstellende Mattigkeit und Appetitlosigkeit vollkommen zum Verschwinden zu bringen.“

(Dr. med. L. Sommerfeld in Schöneberg.)

„Hommel's Haematogen habe ich bei einem 7jährigen, körperlich und geistig sehr zurückgebliebenen Mädchen verwendet. Der bisherige vollständige Appetitmangel verschwand schon nach 4 tägigen Gebrauch und nahm auch das bis her durch alle andern Mittel nicht zu vergrösserte Körpergewicht zu.“

(Dr. med. Cyr. Herman in Freudenthal.)

„Hommel's Haematogen habe ich bei einem rhachitischen Kinde mit so vorzüglichem Erfolge angewendet, dass das Kind zur Zeit kaum wieder zu erkennen ist.“

(Dr. med. Schönfeld-Elbée in Molsleben b. Gotha.)

„Ich habe Gelegenheit gehabt, bei meinem Kinde Hommel's Haematogen zu erproben. Ueber das Präparat kann ich nur das Allerbeste berichten und sah ich noch bei keinem Mittel solch frappante Wirkung. Die Blutarmut verschwand schon nach einmonatlichem Gebrauch, das Kind bekam einen guten Appetit und wird tagtäglich kräftiger.“

(Dr. med. Emanuel Rédel in Széplatu, Ung.)

„Hommel's Haematogen habe ich mehrfach verordnet und versucht, u. A. bei meiner kleinen Tochter, die im Anschluss an längere Wochen anhaltenden Keuchhusten erhebliche Blutungen infolge einer Operation zu überstehen hatte und dadurch äusserst schwach und erschöpft war. Die hochgradige Appetitlosigkeit wollte keinem Mittel weichen, bis ich ihr Haematogen gab. Nach wenigen Tagen trat bereits reger Appetit ein, das Kind erholte sich sichtlich und nach Verbrauch der ersten Flasche waren die erheblichsten blutarmen Erscheinungen beseitigt. Der Erfolg war ein geradezu eklatanter.“

(Dr. med. Adolf Richter in Leisnig, Sachsen.)

„Hommel's Haematogen ist für mich ein unentbehrliches Mittel bei blassen, rhachitischen oder atrophischen Kindern geboren, bei welchen es nicht nur eklatant den Appetit anregt, sondern auch nahezu sichtbar die Kräftigung der kleinen Patienten herbeiführt.“

(Dr. med. Eugen Grünfeld in Saar, Böhmen.)

„Ich habe Hommel's Haematogen bei meinem einzigen, 5jährigen, sehr blutarmen Sohne angewendet und schon nach dem ersten paar Löffeln einen so überraschenden Erfolg in Bezug auf den Appetit gesehen, wie bei keinem andern derartigen Mittel.“

(Dr. med. A. Hippelein, München.)

„Kann Ihnen nur mitteilen, dass Hommel's Haematogen bei einem nach schwerem Typhus ganz herabgekommenen, wirklich elenden Kinde, vorzügliche Dienste geleistet hat.“

(Dr. med. Emil Losert in Freistadt, Oesterr. Schles.)

„Ich habe Hommel's Haematogen in der Kinderpraxis, besonders bei Rhachitis der Säuglinge, mit durchschlagendem Erfolge angewendet.“

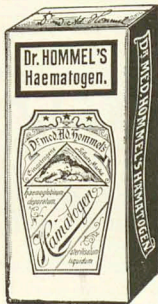
(Dr. med. Ernst Firo in Trier.)

„Es freut mich, Ihnen berichten zu können, dass ich Hommel's Haematogen mit sehr gutem Erfolge bei meinen beiden Kindern (Zwillinge im Alter von 7/8 Jahren) angewendet habe. Namentlich das eine von ihnen, das erheblich in der Entwicklung zurückgeblieben war, blühte unter dem Gebrauche des Präparates förmlich auf und nahm innerhalb eines Monats 2 Pfund zu.“

(Dr. med. H. Goldschmidt in Breslau.)

„Seit ungefähr einem Jahre lasse ich mein aufiges sehr schweliches, jetzt 21 Monate altes Jüngelchen, das leicht rhachitische Symptome aufwies, Haematogen Hommel nehmen. Das Kind hat sich prächtig entwickelt und ist ohne übermässigen Fettsatz sehr kräftig geworden.“

(Dr. med. F. Haass, Angermut in Viersen.)



Warnung vor Fälschung!

NICOLAY & C^o

Verkauf in Apotheken und Drogerien.

Man verlange ausdrücklich **„Dr. Hommel's“** Haematogen und lasse sich Nachahmungen nicht aufreden!

Hanau a. Main. Zürich.
London, E. C. 36 & 36a, St. Andrew's Hill.
St. Petersburg, Smolenskaja 33.

Vertretung für Nordamerika:
Lehn & Fink, William Street 120, New-York.

Der Herr Sergeant

(Fortsetzung von S. 2, Engl. 1)



„Du, Maj., bei Glas! Is dir abig'fall'n.“ — „Was? Mei Monocle?“ — „Na, bei Gasmalser-glas!“



Die beste Aufnahme
finden überall

Agfa
Photo-Artikel

AU-Gez für Agfa-Fabrikation
Berlin, S. O. 35

GRATIS durch die
Postbänder:

„Agfa“
Preisliste 1938
mit
nebenstehender Titelseizung
16 Seiten Text über:

- „Agfa“
- Platten
- Films
- Cassetten
- Entwickler
- Spezialitäten
- „Isolar“
- Platten u. Films
- (Home gebildet)



Lucullus
vornehmster Tafellikör
Alexander Küsker
Lippstadt

Jeder Arzt — jeder Laie, der BAD WILDUNGEN besucht, weiss, dass der Ruf dieses Bades auf der Wirkung seiner beiden **alterbühmten Hauptquellen** beruht und zwar der :: :: :

Helenenquelle bei Nierenleiden, Harngries, Gicht und Stein. **Georg Victorquelle** bei Blasenkatarrh und Frauenleiden.

Der Versand dieser beiden Quellen zur Hauttrinkkur beträgt pro Jahr über 1/4 Millionen Flaschen, das ist mehr als 7/10 des Gesamtversandes der 8 Wildunger Quellen.

Man achte genau auf die Namen „Helenen- und Georg Victorquelle“, da Ersatz weder durch andere Quellen, noch durch künstliches, sogenanntes Wildunger Salz möglich ist.

Zu beziehen durch alle Apotheken und Mineralwasserhandlungen. Prospekt kostenlos durch „**Fürstliche Wildunger Mineralquellen A. G.**“

Prospekt 30 Pfg.

MELZER-PENTEL-APPARAT

beseitigt



Stoß

wie die Sonne den Schnee

Gräfelfinger Sprachheilanstalt Pasing-München-E, Parkstrasse 30.

Vertreter Schmitt!

Dr. Möller's Sanatorium
Hochs. Dresden-Lochwitz, Prop. Dr. Diätel, Karen nach Schriß.

Alle Beschwerden verschwinden rasch und elegant nur wenn man ein Bein-Regulier-Apparat ohne Weiber oder Hüften 1938! Gutes Gut. Horn, Berlin, Kottbusstr. 11 Dresden.

+ Magerkeit +

Schöne, weiche Körperformen durch unser orientales Metall, Paris 1936, Hamburg 1937, Berlin 1938, in 6-8 Wochen bis 20 Pfund Zunahme garant. unersch. Avert. empf. Dring. zeitl. — bis zur Zeit. Viel Zeit schüßeln. Preis Kart. u. Gebrauchsweise. 2 Matr. Postanweisung, od. Nachn. exakt Porto.

Hygien. Institut
D. Franz Steiner & Co.
Berlin 13, Königgrätzer Str. 78.

SANDOW'S BUCH FREI.

Sachen erhellend. Dieses neue Buch zeigt, wie Eugen Sandow, der weltberühmte Gründer des Sandow-Körpergymnastics, an Kraft und Hebel gelangte, ist herrlich illustriert und zeigt insbesondere, wie man durch körperliche Uebung Gesundheit und Kraft erlangen kann. Spätere angebot: Jeder Leser, der sofort an nachstehende Adresse schreibt, erhält ein Exemplar dieses Buches kostenlos und portofrei zugesandt.

Sandow Club-Bücherei, Akt 22
Berlin W. 5, Potsdamerstrasse 137.

ZEISS


PALMOS-KAMERAS
aus Leichtmetall mit Fokalschlitzverschluss und ZEISS-Objektiven in allen gängbaren Formaten. Man verlange Prospekt P 87.



ZEISS-FELDSTECHER
mit erhöhter Plastik der Bilder
NEUE MODELLE

Zu beziehen von allen optischen Geschäften sowie von:
Berlin Frankfurt a. M. **CARL ZEISS** London
Hamburg JENA St. Petersburg Wien

Fort mit der Feder!



oms.

Schreibst Du mit Feder noch so gut. Weit besser schreibst die **Liliput**.

Die neue Liliput-Schreibmaschine
ist das Schreibwerkzeug für jedermann.

Modell A Preis Mk. 38.—
Preis für Oesterreich-Ungarn zollfrei Kr. 50.—
Modell Duplex Preis Mk. 48.—
Preis für Oesterreich-Ungarn zollfrei Kr. 65.—

Manort ohne Erläuterung zu schreiben. Schreift so schön wie bei den teuersten Schreibmaschinen. Auswechselbares Typensatz für fremde Sprachen. Keine Weichgummitypen. Direkte Führung. Verstellrichtungen aller Art. Durchschlagskopfen. Gewicht nur ca. 3 Kilo, daher für die Reise geeignet. Solide Konstruktion und viele andere Vorzüge. Prämiert auf allen beschickten Ausstellungen. Glänzende Auszeichnungenstreifen aus dem verschiedensten Material liegen den Beweis dafür, dass die Liliput trotz des ausserordentlich billigen Preises eine praktisch verwendbare Schreibmaschine ist. Bitte verlangen sie gef. Heft, das noch illustrierten Prospekt selbst Aussehen zeigen.

Deutsche Kleinmaschinen-Werke
Justin Wm. Bamberger & Co.
München 2, Lindwurmstrasse 129-131.
Zweigniederlassung: Berlin W. 9, Potsdamerstr. 4.
Wiederverkäufer überall gesucht.

odulifir

werke jeder Art in garant. 1a Qualitäten und in allen Preislagen gg. bezugsamte

Teilzahlung
v. 2 M. an. Unsern großen illust. Katalog 211 über Gramophone, Photogrammen, Spielzeug von 13 bis 200 Mk., Violone u. allen Meistermodellen, Violas, Celli, Mandolinen, Gitarren, Zithern aller Systeme gratis und frei

Bial & Freund
Berlin 56 und Wien XIII

ges. 93131

ARCUTIER



„Donnerwetter, heut' hätt' ich Geld! Da könnt' ich mich ein-mal fatt essen, aber dann verhungert' ich ja!“

Ariston gold



After Lunch

B & F

Vor Anschaffung eines photogr. Apparates verlange man unsere reiche Catalogskizze C 213

Neueste Modelle aller modernsten Typen gegen heutzutage

Monatsraten

Konzer für Sport, Theater, Jagd, Feste, Märkte, Müllis & bekanntheit

Geogr.-Träger, Bionnet, sowie bill. Flarer Gläser höchster optischer Leistung. Preis 213 C. kostenfrei

Bial & Freund
Breslau II u. Wien XIII

Wir bitten unsere Leser sich bei Bestellungen auf den „Zimpfittimus“ besorgen zu wollen.

Preusse & Co Leipzig
Buchbinderei-Kartagen-Plastchinen

Zauber Apparate u. Projektions Apparate für Lipbbaber u. Künstler, Hlitz, Prob, arca, a-fy, Will, Bethge, Magdeburg S, Jacobstr. 7.

Briefmarken

Alle verschieden!

100 Ass. Afrika, Australien M. 2,-
50 Ass. m. K. 3.50 100 Ass. m. K. 11,-
80 Ass. m. K. 4,- 50 Ass. m. K. 3,-
100 Ass. m. K. 4.50 100 Ass. m. K. 4.50

Max Herbst, Buchh. Hamburg II.
Gross illust. Preisliste gratis u. frank.

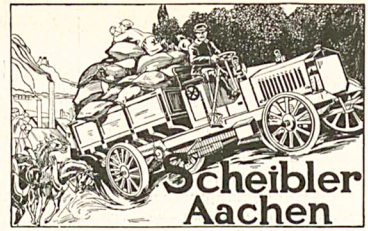
Schreibmaschinen

emittlanze renomm. Fabrikate m. 2jähr. Garantie gegen Monstrante von 10 bis 20 M.

Prospekt S. 211 grat. u. fre!

Bial & Freund
Breslau II und Wien XIII

965. 96538



Scheibler Aachen

Künstlerpinsel „Zierlein“.

„ZIERLEIN“

Einstisch wie Borstpinsel. Feinsten Künstlerpinsel am Markte für Kunstmaler. Verfertigte u. ehrenvolle Bescheinigung u. werden einer grossen Anzahl d. hervorragenden Akademie-Professoren u. Kunstler. Garantie für jed. Pinsel. Zu haben in allen Mal-Utensilien-Handlungen.

Gebr. Zierlein (G. m. b. H.), Pinselfabrik, Nürnberg.
Spezialität: Haar- und Borstpinsel für alle Künstlerzwecke.

Stein Trocken
feinsten deutscher Sekt



Gebrüder Stein
Düsseldorf.

DURCH DIE

KODAK

TAGESLICHT-ENTWICKLUNGSMASCHINE

IN VERBINDUNG MIT

KODAK KAMERAS

WIRD DIE DUNKELKAMMER ABGESCHAFFT

FÜR ALLE KODAK SPULEN GEEIGNET

DER NEUE KATALOG GRATIS AUF VERLANGEN

WIRD IN DEN BESTEN BESEREN HANDELN LUNGEN PHOTOGR. ARTIKEL PRAKTISCH VORGEFÜHRT

TANK KODAK RETURN

KODAK Kameras, Films, Papiere, Platten usw. sind in allen besseren Handlungen photogr. Artikel erhältlich

KODAK Ges. m. b. H. BERLIN
FRIEDRICHSTRASSE 16
LEIPZIGERSTRASSE 114 UNTER DEN LINDEN 26

Englische Modefilzhüte

Percy Jones & Co Ltd.
Manchester

Neueste Modiform.

Percy Jones & Co Ltd. ist eine anerkannte Weltmarke.
Man verlange ausdrücklich diese Marke.

Garantie für neueste Modiformen, tadellose Qualität u. Ausstattung.

KEIN ERMÜDEN BEI LÄNGEREM GEHEN!

WOOD MILNE PAD

Wenn Sie Ihre Füßel mit den automatisch drehbaren Wood-Milne Gummi- & Leinwand versehen lassen, können Sie beliebige englische Fabrikat veruliert auch die Schlußfüßen des Abstosser und gibt praxise Präparierte, da tierisch so dauerhaft wie andere Abstosser. Ein Versuch genügt zur Überzeugung. Unfalls erhältlich und für ansatz von anderen Verfert. **Eduard L. Hermann, Berlin C. Alexanderstr. 15.**

SPECIAL QUALITY

„WOOD-MILNE“



Ein neues Buch von Ludwig Thoma wird immer das lebhafteste Interesse des ganzen deutschen Leserpublikums erwecken. Thoma ist heute der erste unter unseren humoristischen Schriftstellern. Und wenn es sich dann um ein Werk wie diese „Kleinstadtgeschichten“ handelt, ist ihm ein ebenso grosser fröhlicher Erfolg sicher, wie ihn seine „Landsbengeschichten“ und seine „Tante Frieda“ hatten. Mit ungeheurer scharfer Beobachtungsgabe und genialer Gestaltungskraft macht er aus die kleine Stadt und ihre Bewohner lebendig. Und wieder Gutmütigkeit liegt dabei in seiner Satire, mit wieweil Liebe sind diese Spiessbürger porträtiert. Die „Kleinstadtgeschichten“ sind wohl Thoma's behaglichstes Buch und lösen fast auf jeder Seite beim Leser herzlichsten Gelächter aus. — Von ganz besonderem Interesse ist die letzte und umfangreichste Geschichte des Buches: „Ein bayrischer Soldat“, die die Geschichte eines Bayern im Siebziger Kriege behandelt. Thoma hat sich ganz in jene Zeit hineingelebt, und seine Schilderung müttet einen so echt und lebendig an, dass man meinen möchte, er selbst wäre damals mit dabei gewesen.

Soeben erschien bereits das

20. TAUSEND

VON

Ludwig Thoma

Kleinstadtgeschichten

Umschlagzeichnung von Wilhelm Schulz

Preis geheftet 3 Mark

In Original-Leinenband 4 Mark

In Liebhaber-Halbfranzband 6 Mark

Zu beziehen durch die meisten Buchhandlungen oder direkt vom Verlag

Albert Langen in München-S

Schill

Fünfzehn Original-Lithographien zur „Ilias“ von Prof. Max ELEVOTZ
100 numerierte Exemplare auf feinstem Kupferdruckpapier im Format von 50:38 cm
Vornehmste Ausstattung. **Nur noch wenige Exemplare vorhanden!**
In Mappe. Preis 50 Mark.
Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt von Albert Langen in München-S

REZNICEK-ALBUMS

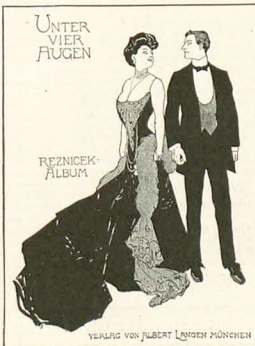
Es erschienen bisher folgende vier Albums:

- | | |
|------------------|-------------|
| Sie | 10. Tausend |
| Galante Welt | 10. Tausend |
| Der Tanz | 10. Tausend |
| Unter vier Augen | 10. Tausend |

Jedes dieser Albums enthält 32 Blatt in mehrfarbigem Kunstdruck und ist in prächtigen Original-Leinenband gebunden.

Preis von „Sie“ und „Galante Welt“ je 6 Mark
Preis von „Der Tanz“ und „Unter vier Augen“ je 7 Mark 50 Pf.
Von letzteren beiden Albums erschienen Luxusausgaben in extragrossem Format.

Preis in kostbarem Lederband je 50 Mark



Die Gegenwart, Berlin! ... In seinem Album „Sie“ hat der Verlag die besten seiner weiblichen Typen gesammelt, aus allen Schichten der Gesellschaft, vom kleinsten Backfach bis zur femme de trente ans. Und wie ist das alles geschnitten, wie nett, wie leicht, wie naturwah und doch wie fein künstlerisch stilisiert! Der saubere Strich und die retoullte Farbgebung fesseln auch auf den exzentrischen und grotesk-komischen Blättern, wo der Zeichner sich manchmal gar zu übermäßig gebietet. Er ist nie widerwärtig oder ekelhaft in seinen Verzerrungen ... auch hat seine sozialkritische oder einen Lebenswürden Zug, der reizt und verführt! ...

Münchener Neueste Nachrichten: Reznicek schildert „sein“ Milieu mit vollendeter Annuit. Schöne und chike Frauen versteht er flott und elegant hinzuwerfen. Den Reiz des weiblichen Körpers hat er ebenso begründet wie den pikanten Reiz seiner modischen Hülle. ... Besonders seien die mit köstlicher Kennerschaft entworfenen und launig durchgeführten Redoutenbilder hervorgehoben. — Da ist echter Münchener Redoutengeist. Reznicek ist, was die Schweizer sinnig und schön einem „Karnavalisten“ nennen.

Norddeutsche Allgemeine Zeitung: F. von Reznicek ist gegenwärtig einer der berufensten Schilderer von Frausenschönheit und Frausengröße. Wer wäre also geistreicher gewesen, den Tanz zelebrierend zu verherrlichen, als er? Und welche Aufgabe hätte ihm besser liegen und von ihm fruchtiger übernommen werden können? — So enthält das neue Tausendalbum vielleicht das Schönste und Annuitigste, was wir von Reznicek überhaupt besitzen. Auf dreissig farbenprächtigen Blättern, die zum grossen Teil überhaupt noch nicht veröffentlicht sind, führt uns der Künstler den Tanz in allen Formen vor, die er seit den Zeiten des sterblichen Rokokoconcerts angenommen hat.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom Verlag Albert Langen in München-S

HERVORRAGE DER DEUTSCHER ROMAN

Karl Borromäus Heinrich

KARL ASENKOFER

Die Geschichte einer Jugend

Preis geheftet 3 Mark 50 Pf., gebunden 5 Mark

STIMMEN DER PRESSE:

Beilage zur Allgemeinen Zeitung, München: Ein junger Münchener Student hat jüngst die Welt mit einem Roman von besonderer Kraft und Frische überrascht. Oder vielmehr mit der einfach erzählten Geschichte eines Kinder- und Schülerlebens, die den Namen „Roman“ eigentlich zu Unrecht trägt, die aber gerade in ihrer Einfachheit sich als die glücklichste Mischung von Dichtung und Wahrheit darstellt. ... Es zeugt von einer grossen Darstellungsgabe, von einem ausgeprägten plastischen Geschick, dass er bei der Erzählung von seiner Jugend sich scharf neben seinen Stoff hinstellen, gleichsam aus ihm herausstreifen kann, dass er sogar mit einer leisen und feinen Ironie sich selbst zu betrachten, seine unbehilfenhaften Entwicklungskämpfe, denen er kaum entweichen ist, zu schildern versteht. Hierin liegt aber die wahre Mischung von Wahrheit und Dichtung begründet. Das Leidenschaftliche des wahren Erlebens setzt sich durch jene dichterische Objektivierung in eine künstlerische Tat um. ... Karl Asenkofer ist armer Leute Kind und hat sich als solches durch eine ganze lange Gymnasialzeit hindurchgehulert, dabei aber doch die leuchtenden Wunder der goldenen Jugendzeit mit allen ihren Begeisterungen und inneren Erhebungen erlebt. Sein Vater ist ein verblühter Grübler, der sich zu Besserm bestimmt glaubte als zur dürftigen Schreinerstätigkeit, mit der er für seine zahlreiche Familie kaum das trockene Brot verdient. Die Mutter aber ist eine jener bewundernswerten Frauengestalten, wie sie gerade in den ärmeren Klassen so häufig vorkommen, die mit nie versiegender Geduld die schwere Bürde des täglichen Lebens tragen und für die Erziehung ihrer Kinder sich zu Tode arbeiten. Die Schilderung dieses Elternpaares ist ein Meisterstück des jungen Dichters; auf ihr beruht überhaupt in erster Linie der bedeutende Wert der ganzen Erzählung. Hier hat einmal eine volle kindliche Seele von tief Erlebtem gesagt und gestungen, und die vielen kleinen Züge, die der Erzähler besonders von dem täglichen Schaffen und Sorgen der Mutter zu zeichnen weiss, vereinigen sich zu einem Gesamtbild von ergreifender Wirkung. Hierin offenbart sich zugleich ein wahrer und kräftiger Realismus der Darstellung, der von den Lichtern eines gesunden Humors in tausendfältigen Strahlungen umspielt wird. ...

Berner Bund: Das vorliegende Buch, sei es nun — was wir vermuten — eine wirkliche Autobiographie oder eine nach Erinnerungselementen frei komponierte Romanschöpfung, darf jedenfalls als eines der bedeutendsten Werke dieser Art Geltung beanspruchen. Nicht nur stofflich, sondern auch in dem Geiste, in dem es geschrieben ist, erinnert es an jenes ergreifende autobiographische Bruchstück Hebbels: „Meine Kindheit“. Die erste Hälfte des Buches besonders, in welcher die Leiden geschildert werden, welche einem neben Kindern vermöglicher Leute die besseren Schulen besuchenden Knaben aus ganz armer Proletarierfamilie durch seine elenden hässlichen Verhältnisse erwachsen, ist für eine richtige Beurteilung der sozialen Zustände der Gegenwart so wichtig und so bedeutend, dass wir uns beim Lesen auf dem Gedanken erpassen, kein Parlament der Welt, sei es nun ein bayerischer oder ein preussischer Landtag, oder allenfalls sich eine schweizerische Bundesversammlung, würde viel verlieren, wenn einmal an einem Vormittag die laufenden Geschäfte und Diskussionen unterbrochen und dafür der erste Teil des Romans „Karl Asenkofer“ den legislativen Herren vorgelassen würde. Der zweite Teil hat mehr individuell subjektiven Charakter. Wie im ersten Junglingsjahre die erwachende Neigung zum andern Geschlecht, daneben der Sinn für ideale Freundschaft und die hochliegende Ehrbegehrde vom jungen Herzen Besitz ergreift und ihm zur Lust und zur Qual werden, das ist alles sehr wahr und in einer ersten Sprache geschildert, die, indem sie von ungesunden Auswüchsen sich frei hält, den Verfasser auch als Stilisten hochstellt. Auf die Handlung treten

wir näher nicht ein. Nur das sei aus ihr hervorgehoben, dass die Mutter Karl Asenkofers, die arme Wälscherin, die sich für den kranken Mann und die Kinder in unermüdlicher Arbeit und ewiger Entbehrung der bescheidensten Lebensbedürfnisse aufopfert, dem Leser wie eine Heldin und Heilige zugleich erscheint. So aber erscheint sie in erster Linie auch dem Verfasser, und man hat manchmal den Eindruck, dieses gute Buch sei nicht in letzter Linie in dem Wunsche geschrieben worden, das Bild der geliebten Mutter dankbar zu bekränzen — ein Eindruck, der gewiss das meiste dazu beiträgt, dem Verfasser unsere volle Sympathie zu gewinnen.

Wiener Allgemeine Zeitung: Aus der Tiefe seiner reichen Dichterselle liess Gottfried Keller sein herrliches Bekenntnisbuch, den „grünen Heinrich“, hervor. Seither hat es sich manch einer versucht, die Geschichte seines Werdens zu erzählen, aber keinem ist es geglückt, den schlichten, inigen Ton zu treffen, der uns jenes einzige Buch so teuer macht. Schliesslich ward das Lesepublikum — das ach, so geduldigt! — ein wenig rebellisch und begann die Jugendgeschichten mit einigen Misstrauen aufzunehmen. Und wenn nun einer kommt, der wirklich etwas zu erzählen weiss von seiner Jugend, so muss er eben für die Sünden seiner Vorgänger büssen, denn jetzt wird nun einmal jedes Bekenntnisbuch mit etwas misstrauischen Augen angesehen. Vor solchem Los, vor dem Schicksal des Nichtbeachtetwerdens nämlich, möchte ich gerne ein Buch bewahrt wissen, das unlängst im Verlage von Albert Langen in München erschienen ist. Mit anderen Worten: Das Buch verdient gelesen zu werden, trotzdem es den Subtitel trägt: „Die Geschichte einer Jugend“. ... Eltern und Erziehern aber sei das Buch, von dem hier die Rede war, ganz besonders empfohlen; sie werden daraus ersehen, dass jegliche Erziehungskunst, die sich um die Seele des Kindes nicht kümmert, nicht einen Pflanzling wert ist. Aus jenen Kapiteln aber, in denen über Karl Asenkofers religiöse Kämpfe berichtet wird, mögen all diejenigen Trost schöpfen, die selbst Ähnliches erfahren: Karl Asenkofer war ein grosser Sünder, aber er ist sicher ein guter Mensch geworden. So kann wohl der Roman, wenn er richtig verstanden wird, zum Teil aufklärend, zum Teil beruhigend wirken. An solchen aber, die, je jeglicher Tendenz vorbei, das Buch schlichtweg ob seiner armutsvollen und vornehmen Schlichtheit liebge winnen werden, wird es gewiss nicht fehlen.

Süddeutsche Monatshefte, München: Wenn ich aber sagen sollte, welches erzählende Buch des letzten Jahres den stärksten und nachhaltigsten Eindruck auf mich gemacht hat, so müsste ich Karl Asenkofer von Karl Borromäus Heinrich nennen. Das ist mehr als Litteratur: jede Zeile ist erlebt, und was noch wichtiger, jedes Erlebnis ist behutsam aufbewahrt! noch hänet der ganze Flügelsatz an den leichten Schwingen. Ein Buch von packender Ehrlichkeit, die nichts hinzu tut, und so niemals den Eindruck des Beabsichtigten, Arrangierten aufkommen lässt. Die letzten Gymnasial-, die ersten Universitätsjahre sind kaum je so unmittelbar und überlegend wahrhaftig dargestellt worden. Als Heldin steht von der ersten bis zur letzten Seite eine der ergreifendsten Muttergestalten da. Dies Buch ist so ausgezeichnet, dass man vor der Fortsetzung ganz Angst hat. Man möchte den Verfasser inständig bitten, mit dem zweiten Teil zu warten, bis er sich dem ersten an die Seite stellen kann; ja nicht zu früh, ja nicht zu viel über seine augenblicklichen Erlebnisse zu berichten, sondern in Gelassenheit und Demut geduldig zu warten, bis zum ersten meisterlichen Bande ein zweiter von selber in Stille und Sturm reif geworden ist. An dem Tag aber wollen wir uns mit ihm freuen, denn an dem Tag ist unsere Litteratur um ein bleibendes Werk reicher: um ein solches, das eine Generation weiter gibt als die andere.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt von Albert Langen in München-S

Matrapas

Feinste Cigarette!

zu 3-10 Pfg.

Unüberroffene Spezialitäten:

Revue 4 Pfg. Esprit 5 Pfg.
Royal 6 Pfg. Imperial 8 Pfg. Exclusiv 10 Pfg.

© S. ULLMANN DRESDEN.

Karl Krause, Leipzig

Buchbinderei-Maschinen

Geka-Werke, Dr. G. Krebs
Fabrik photogr. Chemikalien
Ortenbach a. M.
Abteilung: Blütlichtpräparate.
Verlangen Sie bei Ihrem
Händler die über die Welt
verbreiteten

- „Geka“-Kugel-
blitz
- „Geka“-
Tropfen-Blitz
- „Geka“-Blitz-
inmontenkapseln
- „Geka“-Blitz-
licht-Pulver
- „Geka“-Zeit-
lichpatronen
- „Geka“-Pancho-
malische
Zeitlichpatronen
- „Geka“-Blitzlicht-
Zünder-Taschen
- „Geka“-Blitzlicht-
Stativ „Hussa“
- Prellstele und
Blitzlicht-
Brechere gratis

An die kultivierte Menschheit!

Das rege Interesse, welches weite wissenschaftliche Kreise und besonders Aerzte und Chemiker an unseren Erzeugnissen nehmen, das Interesse, welches auch besonders den Prozessen gilt, die wir gegen eine bekannte Konkurrenzfirma zu führen gezwungen sind, veranlasst uns, hiermit allen Freunden der Wahrheit die Zusicherung zu geben, dass wir nach wie vor festhalten an dem von uns für recht Erkannten, dass wir nimmermehr nachlassen werden in dem uns aufgedrungenen Kampfe.

Die Pflege des Mundes und der Zähne, und die Herstellung der dazu erforderlichen Mittel ist von zu grosser Wichtigkeit für die gesamte kultivierte Menschheit, als dass man ruhig zusehen dürfte, wie untaugliche oder gar schädliche Erzeugnisse durch enorme Reklame als „gut“ oder gar „das Beste“ angepriesen werden. Wie bisher, so wird auch in Zukunft unsere Parole sein:

Fort mit Salicyl, Salol und allen ähnlichen, schädlichen Gemengen aus Mundwässern, fort mit ihnen als allen Präparaten der Mund- und Zahnpflege. Allen Gehässigkeiten zum Trotz werden wir siegen. Fiat Justitia!

Bombastus-Werke, Potschappel-Dresden.

Kaiser Friedrich Quelle

Offenbach am Main



Besitz den seltenen Vorzug, ein von den Aerzten anerkannt bewährtes **Medicinal-** zugleich auch angenehmes **Tafel-Wasser** zu sein.

Wo nicht am Platze in Apotheken oder einschlägigen Geschäften zu haben, liefern wir direkt ab Quelle in Kisten à 50 $\frac{3}{4}$ Liter-Bordeauxflaschen frachtfrei jeder Bahnstation Deutschlands, unter Nachnahme von Mark 25.00 pro Kiste.

gegen Gicht-Rheumatismus, Blasen-Nieren-u. Gallen-Leiden.

ZÜST

29/50 HP

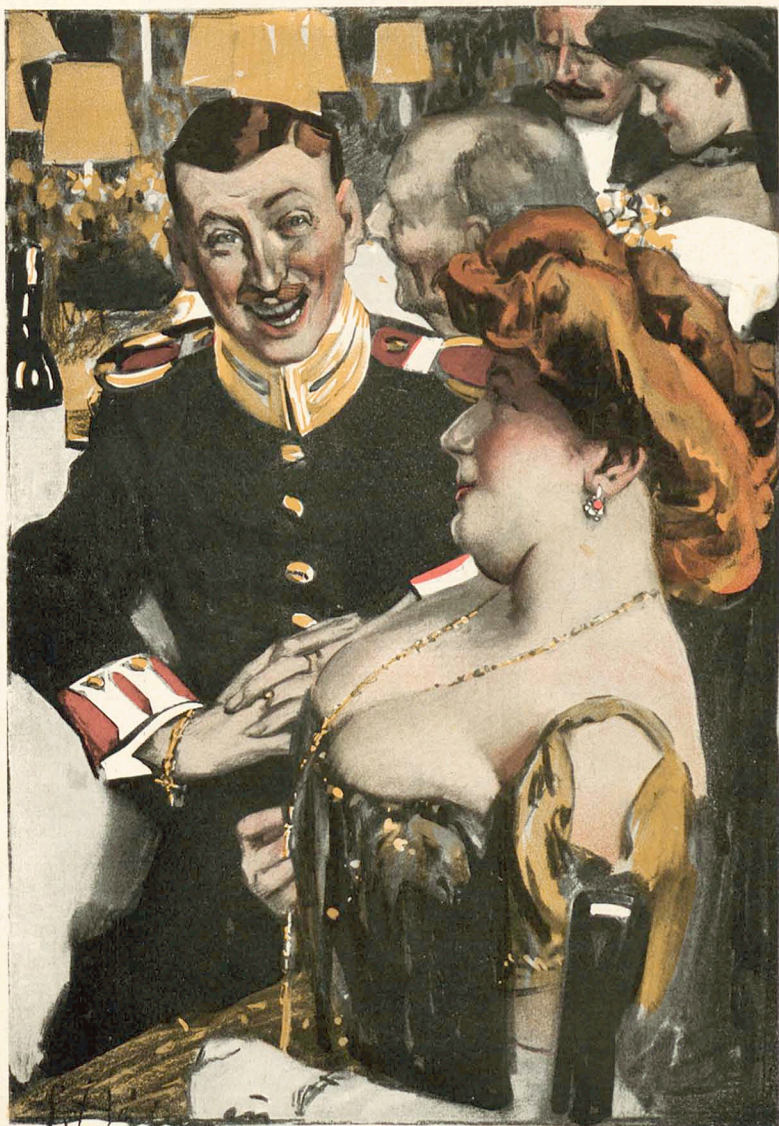
DER TOURENWAGEN

Verkaufsstellen:

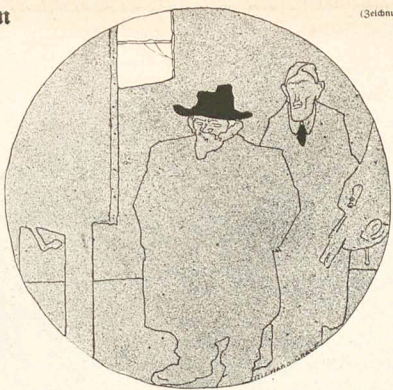
| | | | | |
|----------------|----------------------|-------------------|-----------------|--------------|
| Stuttgart | Berlin NW | Leipzig | München | Wien |
| Kingstrasse 14 | Düster den Linden 41 | Domplatzstrasse 2 | Glöttstrasse 27 | Marktgasse 4 |

Also doch!

(Zeichnung von Ernst Steinemann)



„Ich habe immer gedacht, Wignon, das wäre ein Knabenname. Da wurde mir neulich 'n Pferd vorgestellt, das hieß Wignon, war aber 'ne Erute. Da habe ich mir gesagt, es muß doch en Mädchenname sein.“



„Wissen Sie, das ist eine sehr ethische Arbeit, aber Sie ist gut.“

KELLNER!
Ein GLÄSCHEN

BÉNÉDICTINE



SOFORT
MEIN HERR!

Hans von Weber, Verlag, München XXXI.

Soeben erschienen:

Franz Blei
DAS LESEBUCH
DER MARQUISE

Ein Kokolo-Buch für die Damen und ihre Freunde.

Mit acht, zum Teil mit der Hand kolorierten Vollbildern, vielen Vignetten, Rahmen, Cul-de-lampes und Einband von Constantin Somoff.

800 Exemplare auf Van Gelder-Bütten in edeltem Maroquinband M. 25.—
Luxusausgabe: 50 Exemplare auf Japan in höchst luxuriöser Ausstattung M. 50.—

Der Text des Buches giebt eine im Schönen oder Kaumgekannten getroffene Auswahl des Größten und Besten aus der französischen Literatur von 1750 bis 1785. Somoff ist als geschmackvoller Zeichner der Rokokozeitalter berühmt genug, als daß hier noch zu sagen wären, er hat in den Bildern und dem vielen Schmucke diese „Lesebuchs“ sein Bestes gegeben.

Durch jede bessere Buchhandlung zu beziehen, sonst direkt per Nachnahme von Verlage.
Ausführliche Verlagskataloge gratis.

Sitzen Sie viel?

Gressner's Sitzauslage aus Plie? Stühle etc. D. R. G. M. verbietet das Nachahmen u. Giltandenwerden d. Besondere. In 6000 Mitbewerbsarten. Preisliste frei. Gehr. Gressner, Berlin-Schöglitz.

Keine Haare mehr!

GANIBAL'S WUNDERBARES
Enthaarungswasser



beneidet in zwei Minuten nach einer einmaligen Anwendung mit der Wurzel die stärksten Haare im Gesicht u. am Körper (Gesicht, Arme, u. Beine). Keine Reizung d. Haut. Erfolg unfehlbar dauernd für immer u. vollkommen unbeschädigt, leicht anzuwenden, wohltuend. Viele Dankschreiben, im Gebrauch bei d. K. u. Universitäts-Haut-Klinik, Aachen. Preis 1. Flacon für sechs Gracichthaare 8 Mk., für d. Körper 8 Mk. (fleren, große Flasche 12 Mk.). Versand geg. Nachnahme od. verb. Geldb. durch B. M. Ganibal, Chemiker, Leipzig I, Ver.-Droge 1. Oec. B. M. Ganibal, Wien III.

Können Sie plaudern?

Wollen Sie lernen, wie man auf eine perfekte, angenehme und interessante Weise eine Unterhaltung anknüpft, mit dem sich selbst mit dem Gegenstand auseinandersetzt, merkwürdig in der Geschichte, bei Zufall mit dem anderen Gespräch führt, wie man sich selbst plaudert, kurz, ein halbes Dutzend dieser, kann lesen Sie bei Buch: „Die Kunst der Unterhaltung.“ Zum Kauf durch Buchhändler, Briefkasten 100, Fritz Gasper & Co., Dresden 10/12.

KATALOG, mit über 5000 natürl. u. künstl. Gegenständen, hier: Nadeln in Stahl, Leder, Glas, Optik, Spiel, Musik u. etc. etc. - wichtig u. interessant für Jeden. Keiner verlässt sich ohne einen Katalog in Frankr. zu versagen.

Fritz Hammesfahr, Poche 2 - bei - Solingen.



KENNER
fordern
SELAS
Cigaretten!

Alle Fingergeräte zum

Angelsport

Katalog gratis!

H. Stark, München B. Residenzstr. 15.

UNERREICHT

in Anschlag und Schnelligkeit ist die

„Monarch“-Schreibmaschine

mit vollständig sichtbarer Schrift



Grand Prix

Brüssel 1906

Schont Farbband und Nerven!

Kostenlose Vorführung durch:

Berlin, Paul Janisch
Hamburg, Teege & Stielow
Eibing, Albert Wigand
Leipzig, Julius Baessler
Frankfurt a/M., Steiz & Klenzer
Mannheim, Friedmann & Seumer
Görlitz, Max Hebig
München 13, Max Röminger
Stuttgart, Georg Kromm

Federleichte Pelerine „Ideal“

ist der praktischste Wintermantel

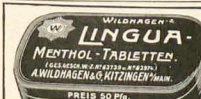
für Herren u. Damen, speziell geeignet für Alpinisten, Badfahrer, Jäger, überaus für den Sport, fremd. — Aus edelsten weichen Lederstoffen.

wasserdichten Himalaya-Loden

ca. 600 Gramm schwer, 115 cm lang, l. d. Farben schwarzgrün, mittelgrün, schwarz, blau, braun, drap u. steingrün. Als Mass genügt die Angabe der Hermaße in cm. Preis Kr. 91.—, Ab 18.—, Frs. 21.—, zahl- u. portofrei in all. Ländern.

Verlangen Sie Preisverzeichnisse u. Muster v. Lederstoffen f. Anzüge, Damen-Gouture etc. franco.

Karl Kasper
Versandhaus Innsbruck Tirol.
Lanaustraße 2.



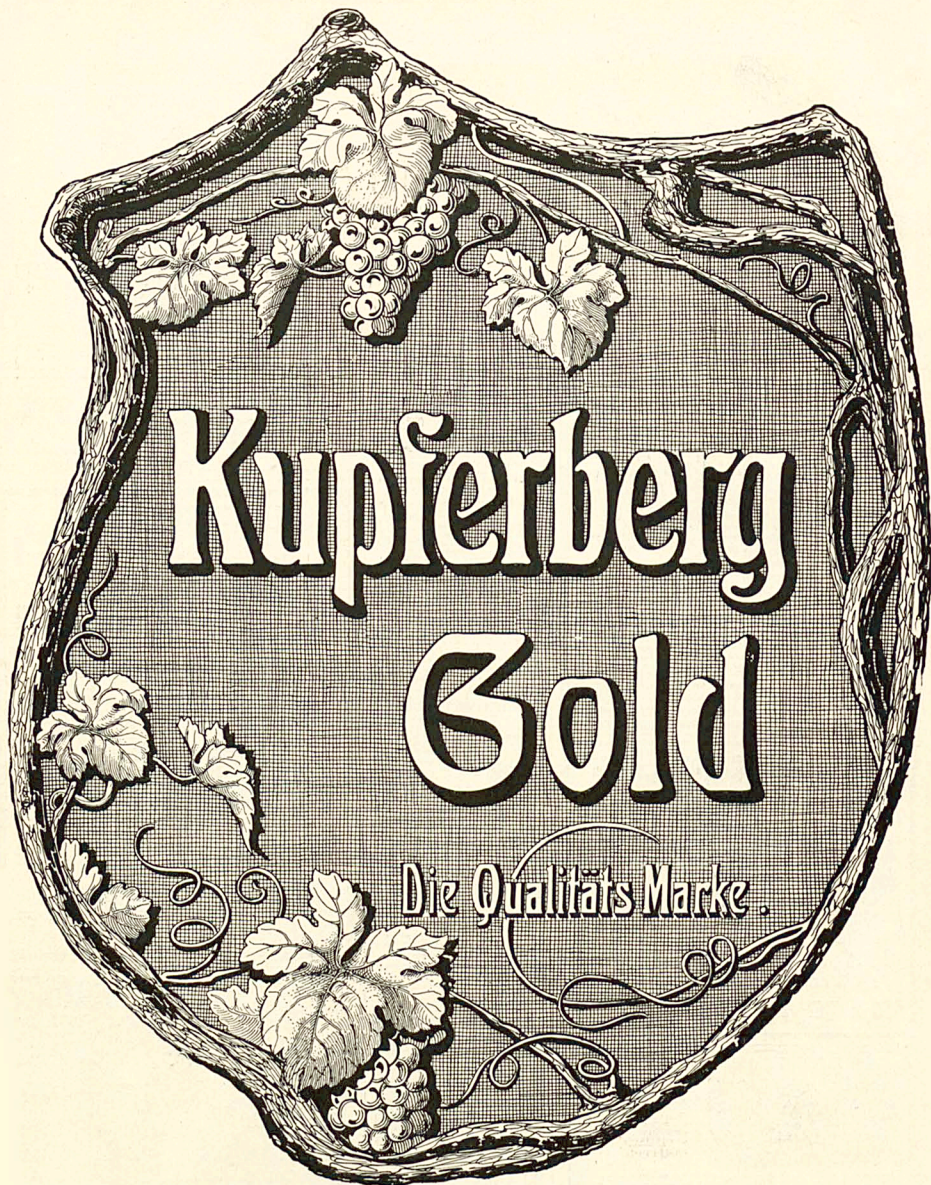
GEGEN Katarhe, Hals- u. Lungenaffektionen.
AUS feinstem Succus liquor. Cinnamon, Cardamom und Menthol hergestellt.
MENTHOLgehalt: 0,02 g.
Dürfen auch von DIABETIKERN genossen werden.

ÜBERALL KÄUFLICH! INHALT: 50 TABLETTEN

In Frankreich, wo das Automobil so schnelle Fortschritte gemacht hat, findet man nicht in jedem Hause einen eleganten notwendigen Gegenstand eine Flasche

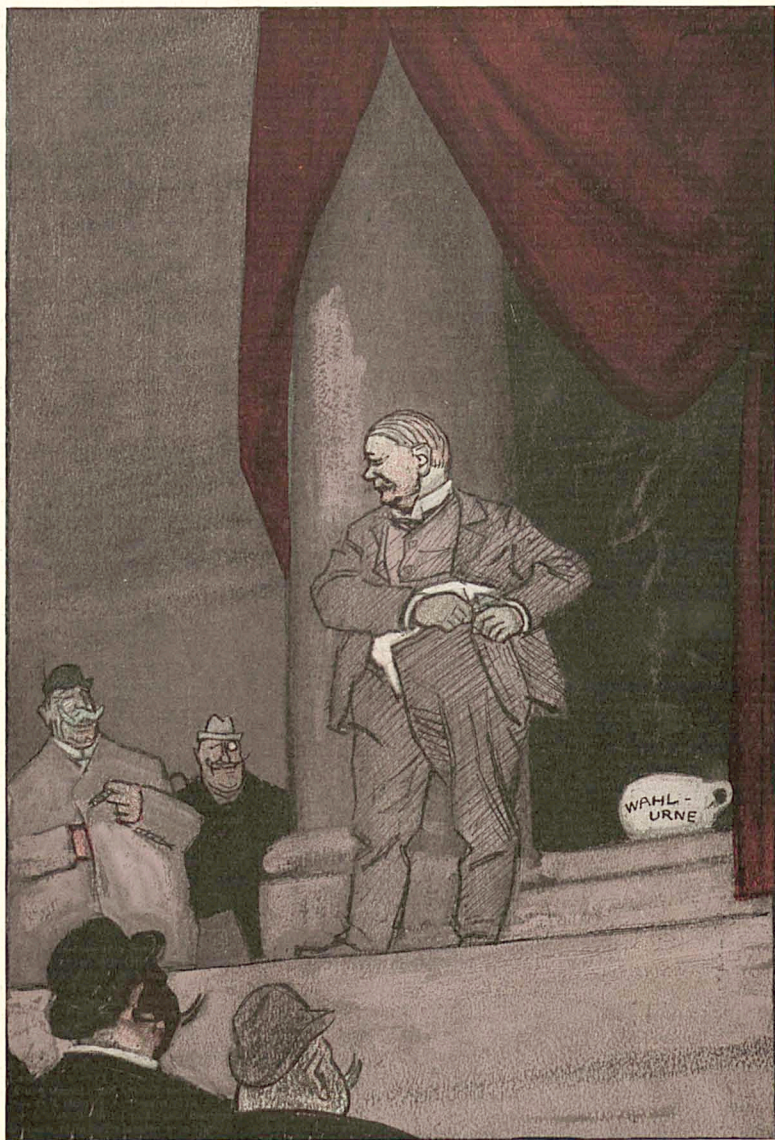
EAU DE QUININE
von ED. PINAUD
18 Place Vendôme, PARIS.





Nach der großen Rede

(Zeichnung von Wilhelm Schatz)



„Bravo, Bernhard, nur immer mittenmang ins allgemeine Wahrecht!“